

erzwungener für ungültig erklärt, und wenn auch der Kaiser Gent vergeblich belagerte, so war der von ihm zurückgelassene Feldherr, Herzog Albrecht von Sachsen, der Inhaber von Meissen, desto glücklicher in Bezwingung der Aufständischen. Ebenso wollte eine Erhebung der hoef'schen Partei, die seit ihrem Unterliegen in Utrecht keinen Mittelpunkt gehabt hatte, jetzt aber durch den abenteuernden Philipp von Cleve, Neffen des zweiten Clevischen Herzogs Johann, den einst von Maria verschmähten Nebenbuhler Maximilians, zu neuer Kühnheit angeregt wurde, nicht zu dauernden Erfolgen führen. Auch mißlangen französische Anschläge auf flandrische Seestädte durch die Wachsamkeit der auf Frankreich eifersüchtigen Engländer. So kam im Jahre 1489 ein Friede Maximilians mit Frankreich und mit den Niederlanden zu Stande, und er sah sich nach zwölf Jahren mühevoller Kämpfe im Besitze der burgundischen Erbschaft. Noch einmal drohte nun ein Kampf mit Frankreich, da König Karl VIII. sich im Jahre 1491 mit der Erbin des letzten Herzogs von Bretagne, die im Jahre vorher sich mit Maximilian verlobt hatte, vermählte, um das letzte der großen französischen Vasallenkönigreiche mit der Krone zu vereinigen. Dadurch sah sich Maximilian doppelt beleidigt, weil hiermit seine Tochter Margaretha, die bisherige Braut des französischen Königs, verstoßen war. Doch die Aussicht auf Hülfe des Reiches zerrann, und die Anstalten Englands zu einem Kriege gegen Frankreich waren wenig nachdrücklich, so daß Maximilian einen Frieden mit Frankreich schloß, welcher ihm die einst zum Heirathsgut seiner Tochter bestimmten Länder sicherte und von der großen burgundischen Erbschaft das nach Karls Tod durch Ludwig XI. besetzte eigentliche Herzogthum Burgund stillschweigend in dessen Händen ließ. Als er darauf im Jahre 1493 durch den Tod seines Vaters an die Spitze des deutschen Reiches trat und eine bei den damaligen Verhältnissen schwierige und umfangreiche Aufgabe überkam, legte er im Jahre 1494 zu Löwen die Regierung der burgundischen Lande zu Gunsten seines Sohnes Philipp nieder.

XVI.

Frankreich und England in den beiden nächsten Jahrhunderten nach dem Ende der Kreuzzüge.

1. Während die Geschichte des sich auflösenden und zum großen Theile aufgelösten römisch-deutschen Reiches viele der Begebenheiten, in welchen die mit der Menschheit vorgehenden Veränderungen sich kund geben, umfaßt und berührt, bilden die Länder Frankreich und England